

Hannes Fuhrer

E Hand voll Heimatärde

a, a (D-Dur) (2 st. Jodel)

Ganz lys erwacht e junge Tag,
verschlafe geng no Dorf u Hütte.
Die erschti Vogelstimm im Hag,
laht z'Frühkonzert y-lüüte. Es
tropfet us em Bletterdach, vom
Gwitter us der letschte Nacht, u
Näbel schliche Geischer glich,
verstohle dür mis Heimatrych. *Refr.*
:Ja Dörfli, bisch mis Glück, mis Hei,
mir läbtig la di nid allei!

Dert uf dr Egg bim Lindeboum, da
wei mir de e chli verwyle. U lusche
üsem Summertroum, der
Morgestimm, der fiine. Es
schmöckt so früsch u Ärdeguet,
nach nassem Härd u junger
Bluescht, es isch als hätti d'Gwit-
ternacht, ganz nöi-i Luft i d'Heimat
bracht. *Refr. Ja Dörfli....*

Uf einisch wird es z'grächtem häll,
i Hus u Hof fahts a-fa lärm. Ver-
trouti Tön us Schür u Stall, die lah
mis Härz erwä-ä-rme. U hinter
Wulche, lue die Pracht, wie Guld,
mir d'Sunn i d'Ouge lacht. Oh
Himmelstroscht, ghör i die Wort.
Du prächtig schöne Heimatort *Refr*